Jung
Stark
Verletzlich
Jugendliche begleiten

Fachtagung
Fulda 25.- 26. März 2026

Gefördert vom:
Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Im Rahmen des:
Kinder- und Jugendplan des Bundes

Mittwoch, 25. März 2026

10.45 Uhr Eröffnung

11.00 Uhr **Was wir glauben zu wissen: Mediale Berichterstattung vs. tatsächliche Jugendkriminalität**
Ein Blick in die Polizeiliche Kriminalstatistik und Dunkelfeldstudien
Dr. Marie Christine Bergmann
Zentrale Polizeidirektion Niedersachsen, Hannover

12.00 Uhr Podiumsdiskussion: **Jugendliche beratend begleiten**

13.00 Uhr Mittagspause

14.30 bis 17.30 Uhr **Arbeitsgruppen M1–M7**

M1 **Abweichendes Verhalten im digitalen Raum**
Prävention und Handlungsmöglichkeiten
Dr. Marie Christine Bergmann
Zentrale Polizeidirektion Niedersachsen, Hannover

Die Arbeitsgruppe widmet sich Formen abweichender Verhaltensweisen im Internet, die insbesondere Jugendliche betreffen – etwa Cyberbullying, Cyberstalking oder Cybergrooming. Im Fokus stehen die Definition und Einordnung dieser Phänomen sowie die Auseinandersetzung mit Prävalenzen, Risiko- und Schutzfaktoren und den Folgen der Opferwerdung für junge Menschen. Durch eine interaktive Arbeitsweise und den Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden werden sowohl theoretische Grundlagen als auch pädagogische und präventive Perspektiven diskutiert, um Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit digitalem abweichendem Verhalten Jugendlicher zu entwickeln.

M2 **Gemeinsam stark: Jugendsuchtberatung an der Erziehungsberatungsstelle**
Beratungsprozesse in der Jugendsuchberatung sicher gestalten
Rico Günther
Erziehungs- und Jugendberatungsstelle im Landkreis Nürnberger Land, Lauf

Erziehungsberatungsstellen haben viel Erfahrung damit, dass Jugendliche sich ausprobieren, wozu auch der Gebrauch von Suchtmitteln gehört. Die Fachkräfte kennen das Jugendhilfesystem sehr genau, sind gut vernetzt und wissen mit Eltern und Kindern gleichsam umzugehen – sie sind prädestiniert für die Jugendsuchtberatung. In der Arbeitsgruppe soll darauf eingegangen werden, wie sich suchtspezifische Beratungsprozesse sinnvoll gestalten lassen. Es werden konkrete Interventionen mit Jugendlichen und deren Eltern vorgestellt, die bei der Exploration, Motivationsarbeit und Selbstreflektion praktisch eingesetzt werden können. Der Workshop richtet sich insbesondere an Mitarbeitende in den Erziehungsberatungsstellen, die in die Thematik einsteigen und ihren Methodenkoffer erweitern wollen.

M3 **Jugendliche in der Trennungsberatung**
Über Lebensakrobatik und Balanceakte zwischen Bindung und Autonomie
Dr. Atilla Höfling
Evangelisches Beratungszentrum Würzburg

Jugendliche sitzen im Falle einer elterlichen Trennung in vielfacher Hinsicht „zwischen den Stühlen“ und müssen zahlreiche soziale wie psychische „Balanceakte“ vollbringen. Die eigene Autonomieentwicklung kann mit Bedürfnissen nach Bindung und Sicherheit kollidieren, eigene Bewältigungsmöglichkeiten könnten von Erwachsenen falsch eingeschätzt werden oder man könnte auf Erwachsenen-Ebene in Elternkonflikte einbezogen werden.
An Prozessmodellen aus der Systemischen Familientherapie wird verdeutlicht, wie man als Fachkraft konkret hilfreich sein kann. Dabei soll auch der gesellschaftspolitische Kontext einbezogen werden (u.a. Auswirkungen der Corona-Pandemie, Einfluss der Klimakrise, zunehmende Marginalisierung Jugendlicher in der Gesellschaft und deren Abdrängung in virtuelle Räume).

M4 **Digitale Gewalt (insbesondere gegen Mädchen)**
Prävention digitaler Gewalt
Eva-Lotte Heine
*femina vita, Mädchenhaus Herford e.*V.

Digitale Gewalt ist für viele Mädchen fester Bestandteil ihrer Lebensrealität. Es werden aktuelle digitale Trends und Plattformen vorgestellt sowie die verschiedenen Formen digitaler Gewalt erläutert. Der Schwerpunkt liegt auf den Strategien von Tatpersonen und darauf, wie Fachkräfte Eltern unterstützen können, Risiken zu erkennen und mit ihren Kindern über Grenzverletzungen im Internet zu sprechen. Abschließend werden Präventionsansätze und Unterstützungsangebote vorgestellt, die dazu anregen, gemeinsam wirksame Schutz- und Begleitstrategien zu entwickeln. Die Arbeitsgruppe bietet Raum für fachlichen Austausch, das Teilen von Praxiserfahrungen sowie die Entwicklung wirksamer Strategien zum Schutz und zur Stärkung von Mädchen.

M5 (**Extrem) rechte Orientierungen im Jugendalter**
Radikalisierung verstehen und sicher intervenieren
*Mitarbeiter*innen der Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus (F.U.E.R.)*

Betrachten wir (extrem) rechte Radikalisierungen, so zeigt sich die Bedeutsamkeit einer systemisch angelegten Biografiearbeit. Welche Faktoren bringen Jugendliche dazu, sich Einstellungen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit anzueignen?
Die Referierenden verbinden Erfahrungen aus der Beratungsarbeit mit Familien, Angehörigen und Fachkräften mit einem fundierten Verständnis von Radikalisierungsprozessen und der Frage, wie (extrem) rechts orientierte Personen dabei unterstützt werden können, sich zu distanzieren.
Ziel ist es, Grundlagenwissen zu Rechtsextremismus, zu den Phänomenen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und zu Radikalisierungsprozessen zur Verfügung zu stellen. Erfahrungen oder Befürchtungen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmenden wird Raum gegeben.

M6 **Täterarbeit mit sexuell übergriffigen Jugendlichen**
Frank Mielke
ProFamilia Beratungsstelle im Packhaus, Kiel

Es wird ein systemisch–kognitiv verhaltenstherapeutisches Programm mit Ansätzen aus der Gestalt- und Psychodramatherapie vorgestellt, das sich für die Arbeit sowohl mit weiblichen als auch männlichen Personen eignet. Im Zentrum steht die Anwendung von interaktiven Interventionen. Die Durchführung des Programms zielt primär auf die Arbeit mit Gruppen ab. Die Ziele sind die Entwicklung von langfristigen Strategien zur Rückfallprävention, die Bewahrung potenzieller Opfer vor weiteren seelischen und körperlichen schädigenden Folgen sexualisierter Gewalt durch die Personen mit sexuell delinquenten Verhalten und Begleitung des familiären und/oder sozialen Umfeldes der Person mit sexuell delinquentem Verhalten, um einen konstruktiven Umgang mit der Tat zu ermöglichen.

M7 **Mehr als nur ein Chatbot? – Wie KI-Companions die Lebenswelten junger Menschen verändern.**
Jennifer Burghardt
Institut für E-Beratung, Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

KI-Companions erfreuen sich bei jungen Menschen einer breiten Aufmerksamkeit. Sie fungieren als emotionale Ansprechpartner und Ratgeber. Dabei können intensive Mensch-Maschine-Beziehungen entstehen, bis hin zu Emotionen, die von den Nutzenden als Liebe bezeichnet werden. Mit Blick auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse werden in der Arbeitsgruppe die Auswirkungen dieser Entwicklungen für die Jugendberatung differenziert diskutiert und bestehende Haltungen kritisch reflektiert.

17.30 Uhr Ende Tag 1

Donnerstag, 26. März 2026

9.00 Uhr **Zwischen Vulnerabilität und Resilienz: Was macht Jugendliche stark?**
Dr. Lisa Hasenbein
Deutsches Jugendinstitut, München

10.00 Uhr Kaffeepause

10.30 Uhr **Social-Media-Nutzung im Jugendalter – ist die moralische Panik gerechtfertigt?**
Prof. Dr. Christian Montag
Distinguished Professor für Kognitions- und Gehirnwissenschaften und stellvertretender Direktor (Associate Director) des Instituts für kollaborative Innovation an der Universität Macau, Macau SAR, China

11.30 Uhr Mittagspause

13.00 bis 16.00 Uhr **Arbeitsgruppen D1–D7**

D1 **Wie kommen wir zu gesunden sozialen Medien*?***
Prof. Dr. Christian Montag
Distinguished Professor für Kognitions- und Gehirnwissenschaften und stellvertretender Direktor (Associate Director) des Instituts für kollaborative Innovation an der Universität Macau, Macau SAR, China

In der Arbeitsgruppe wird erläutert, wie das Geschäftsmodell der sozialen Medien genau funktioniert. Davon ausgehend wird argumentiert, dass eine Industrie, die mit einem Verlängern von Onlinezeiten arbeitet und Menschen ausspioniert per se nicht „gesund“ sein kann. Deswegen wird darüber nachgedacht, wie Alternativen zu den aktuellen Plattformen aussehen können.

D2 **Medienmündigkeit Jugendlicher fördern**
Eine zentrale Aufgabe für pädagogische Fachkräfte
Eberhard Freitag
return, Fachstelle Mediensucht, Hannover

Die allgegenwärtige Digitalisierung beinhaltet neben den Chancen auch zunehmend Risiken und Gefährdungspotentiale insbesondere im Hinblick auf die psychosoziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.
Selbstbestimmter Medienkonsum kann als eine Erziehungsinstanz verstanden werden in starker Konkurrenz zu Schule und Elternhaus.
Die Arbeitsgruppe nimmt Dynamiken und Mechanismen im Bereich Gaming, Social Media und Pornografie in den Blick, gibt Raum zum Erfahrungsaustausch und stellt Ansätze zur Beratung von Jugendlichen und Eltern vor.

D3 **„Hilf dir doch selbst!“ – Wenn Jugendliche einen Nerv treffen**
Giovanni De Santis, Ulric Ritzer-Sachs
bke-Onlineberatung

Die Beratung Jugendlicher ist oft komplex, weil sie durch emotional intensive und offen verbalisierte Feedbacks gekennzeichnet ist. Das Jugendalter ist bekannt für starke Charakter- und Verhaltensveränderungen mit grosser emotionaler Resonanz auf helfende Erwachsene. Die adoleszenten Lebenspassagen individuell zu verstehen und fachlich angemessen "einzuordnen" ist wichtig, jedoch meist nicht ausreichend. Die sich in Beratungsprozessen präsentierte psychologische und gesellschaftliche Krise, die im Jugendalter als Entwicklungsvoraussetzung gilt, bedeutet für die Fachkraft auch, sich emotional mit eigenen vergangenen und aktuellen Lebenskrisen auseinandersetzen zu müssen.
Der Workshop hat zum Ziel, theoretische Impulse aus der Individualpsychologie mit Szenen aus der systematisch orientierten Fallarbeit zu kombinieren.

D4 **„Keine Ahnung!"“- (Systemisches) Arbeiten ohne Auftrag**
Jugendliche und junge Erwachsene in der Erziehungsberatungsstelle
Danica König und Constanze Ritter
Jugendberatungsstelle JUBS, Neuss

Die beraterische Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen gestaltet sich oftmals als unübersichtlich und herausfordernd, besonders wenn kein konkreter Auftrag formuliert ist. Erschwernisse sind scheinbar mangelnde Motivation und Ambivalenzen (wie z. B. Nichterscheinen zu Terminen oder nur vage formulierte Anliegen) und der Druck durch Dritte wie Eltern oder Institutionen. Wie kann eine Anbindung an unsere Beratungsstellen trotzdem gelingen? Welche Besonderheiten und Herausforderungen stellt diese ganz eigene Zielgruppe an BeraterInnen?
Zwei Mitarbeiterinnen der Jugendberatungsstelle JUBS (Neuss) stellen ihren beziehungsorientierten Ansatz und hilfreiche Methoden vor. Anhand von Fallbeispielen werden so Einblicke in die tägliche Arbeit mit Jugendlichen gegeben.

D5 **Geschwisterdynamik im Jugendalter**
Dr. Inés Brock-Harder
Halle (Saale)

Kinder, die mit Geschwistern aufwachsen, entwickeln viele Fähigkeiten und Kompetenzen, die sie in der Interaktion mit Gleichaltrigen nutzen können. Diese Ressourcen gewinnen in der Adoleszenz eine besondere Bedeutung, da sich die innerfamiliale Dynamik mit den Eltern verändert. Geschwister wissen oft mehr voneinander und kennen sich besser, wollen sich aber auch bewusst abgrenzen von ihrer Familie.
In der Arbeitsgruppe wird auf Grundlage von Geschwisterkonstellationen und Kernthemen von Geschwisterbeziehungen die seelische Dynamik des Jugendalters herausgearbeitet und wie dies in Beratungssettings anschlussfähig ist. Geschwister als hoch relevante Bezugspersonen in den Blick zu nehmen, kann insbesondere psychisch belasteten Jugendlichen helfen, innerseelische Konflikte aufzulösen.

D6 **Lösungsstrategien für Jugendliche mit selbstverletzendem Verhalten**
Nicole Irion
Wald-Michelbach

Jugendliche nutzen aus unterschiedlichen Gründen selbstverletzendes Verhal ten, da sie für sich noch keine anderen Lösungsstrategien gefunden haben. Grund dafür können inneres Anspannungserleben, unstimmige Kontextbedingungen oder innere Ambivalenzen sein. In diesem Seminar geht es sowohl um die „Wofürs“ und einen angemessenen Umgang nach hypnosystemischer Art, um diesen Jugendlichen Lösungsstrategien mit weniger schädlichen Kosten anbieten zu können.

D7 **Figurenaufstellungen in der Beratung mit Jugendlichen**
Bettina Schilling
Zentrum Seelsorge und Beratung der evang. Kirche in Hessen und Nassau, Darmstadt

Dieser Workshop richtet sich an alle, die Methoden der Figurenarbeit in der Beratung mit Jugendlichen kennen lernen möchten. Dabei werden Aspekte des Sandspiels und der Teilearbeit integriert. Der Workshop gibt eine Übersicht über unterschiedliche Ansätze mit praktischen Anwendungsbeispielen und einzelnen Übungen.

16.15 Uhr **Resümee**

16.45 Uhr Ende der Veranstaltung

Tagungsbeitrag

330,– EUR (einschließlich Tagungsgetränken, Kaffee, Tee, und kleinen Snacks an beiden Veranstaltungstagen). Für Mitglieder einer Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung oder für bis 15. Januar 2026 Buchende nur 290,– EUR.

Unterkunft

Im Tagungsbeitrag sind Kosten für eine Unterkunft nicht enthalten. Sollten Sie ein Zimmer benötigen, empfehlen wir Ihnen, möglichst frühzeitig Ihre Unterkunft in Fulda zu buchen. Für die Teilnehmer*innen der bke-Fachtagung sind Zimmer im Tagungshotel sowie in nahe gelegenen weiteren Hotels vorreserviert. Informationen hierzu finden Sie auf der Seite zur Fachtagung auf www.bke.de.

Widerruf

Innerhalb von 14 Tagen nach Ihrer Anmeldung haben Sie ein Widerrufsrecht. Dies gilt jedoch nur für Buchungen bis einschließlich 25. Februar 2026.

Stornierung

Nach Ablauf der Widerrufsfrist kann die Teilnahme nur noch storniert werden. Bei Stornierungen bis einschließlich 11. März 2026 kann 50 % des Tagungspreises zurückerstattet werden. Bei Stornierungen ab 12. März 2026 fällt der volle Tagungsbeitrag an. Verhinderung im Krankheitsfall: Krankheit berechtigt nicht zu einer kostenfreien Stornierung, allerdings gilt die Ersatzteilnehmenden-Regelung. Die verbindlich angemeldete verhinderte Person kann nach rechtzeitiger Absprache mit der bke eine andere Person benennen, die an ihrer Stelle verbindlich an der Tagung teilnimmt.

Programmänderungen vorbehalten!